

Dienstag, 9. August 16

Antrag Stura bezüglich der Streichung der W3 im Englischen Seminar

Das Englische Seminar an der Philosophischen Fakultät ist derzeit von Stellenkürzungen betroffen. Die W3-Professur Literatur- und Kulturwissenschaften, ursprünglich ausgefüllt von Prof. Dr. Rainer Emig, wurde im Zuge dessen ersatzlos gestrichen. Dieses Problem betrifft jedoch nicht nur das englische Seminar. Neben diesem Fall, trat unter anderem schon die Situation der Sozialpädagog*innen in Vorschein, welche mit der Kürzung zweier abgestellter Lehrer*innen zu kämpfen haben. Es bleibt zu befürchten, dass die Kürzungen bald alle Fachrichtungen innerhalb der Lehrer*innenbildung betreffen werden. Wir fordern hiermit die vollumfängliche Neubesetzung der entfallenen Stelle und sprechen unsere Unterstützung für die Fachschaft Englisch aus.

Das Präsidium sah es als nicht notwendig an, die Mitarbeiter*innen des Englischen Seminars darüber zu informieren, dass seine Stelle nicht neu ausgeschrieben werden sollte. Bei der W3-Professur handelt es sich um eine Eckprofessur, die eine wichtige Rolle bei der Gewährleistung kritischer Lehre in der Anglistik ausfüllt. Nach Widerspruch durch die Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen des Seminars durfte dieses in Eigenregie einen Ersatzprofessor für die Dauer eines Jahres einstellen. Jun.-Prof. Dr. Haeckel übernahm vom SoSe 2015 bis zum Beginn des SoSe 2016 die Professur und sollte somit vorübergehend den Verlust auffangen. Das Englische Seminar musste zum einen für die Anstellung Dr. Haeckels einen Konflikt mit dem Präsidium ausfechten, zum anderen die Stelle auch selbst bezahlen. Nachdem nun der befristete Vertrag auslief, fiel die Professur wie geplant weg.

Das Ausmaß der Folgen ist noch nicht wirklich abzusehen. Anstelle einer Sicherung der Qualität der Lehre ließ das Präsidium eine neue Prüfungsordnung erarbeiten, die in ausgedünnter Form die Funktionsfähigkeit des Studiengangs sicherstellen soll. In der Konsequenz führt das zu einer bedeutenden Verschlechterung und Verdünnung der Lehre. Auch wird mittlerweile über Sonderprogramme wie eine Online-Vorlesung nachgedacht. Derlei Maßnahmen führen vielleicht zu einer Industrialisierung, sicher aber zu keiner qualitativen Verbesserung der Lehre.

Das Präsidium hat einmal mehr bewiesen, dass es die Belange der Studierendenschaft nicht wahrnimmt. Eine Marginalisierung der geisteswissenschaftlichen Studiengänge wird vorangetrieben, konträr dazu betreibt die Universität eine bemerkenswerte Selbstbeweihräucherung in Bezug auf Lehramtsstudiengänge, spätestens seit der Einrichtung der Leibniz School of Education. Dieselbe Problematik wird unter anderem auch ersichtlich anhand der Verteilung von Drittmitteln an die Fakultäten. Die Politik des Präsidiums ist durchzogen von einem Verwertbarkeitsgedanken, der die Freiheit der Forschung und der Lehre an der Leibniz Universität gefährdet. Er führt zu einer anti-proportionalen Ungleichbehandlung der Fakultäten, die so nicht akzeptabel ist. Eine gute Lehre sollte allen Studierenden an jeder Fakultät und an jedem Institut offen stehen.



Juso Hochschulgruppe Hannover

Sprecher*innenkreis

Leon Billerbeck

Kim Haarstik

Talia Hoch

Marcel John

Florian W. Kolb

Es kann nicht sein, dass die Lehre an allen Fakultäten zugunsten personeller Einsparungen leidet und die Studierenden für immer weiter steigende Beiträge immer weniger Lehre bekommen, vor allem auch wenn sie einen angeblich „wirtschaftlich nicht verwertbaren Studiengang“ studieren. Der Studentische Rat solidarisiert sich mit der Fachschaft Englisch und den Studierenden des Englischen Seminars. Die Studierendenschaft fordert die dauerhafte Wiedereinführung der W3-Professur Kultur- und Literaturwissenschaft zugunsten der qualitativen Aufrechterhaltung des Lehrbetriebs am Englischen Seminar.